

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

15 (6.2.1883)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 15.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 6. Februar

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
geschaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 4. Febr. Die Vorstellung für die Wasserbeschädigten am jüngsten Samstag in der Turnhalle, von hiesigen Dilettanten und den Gesangsvereinen veranstaltet, erfreute sich eines überaus starken Besuchs. Die Leistungen der Acteure waren in allen Theilen gelungen und ernteten dieselben von dem Auditorium reichen Beifall.

Jöhlingen, 1. Febr. In unserer Gemeinde wurden von der Ortsbehörde für die badischen Wasserbeschädigten gesammelt: Allgemeine Sammlung 256 Mk. 25 Pf. und 60 Mk. von einem Konzert des Männergesangsvereins, ferner 20 Malter 2½ Sester Dinkel, 5 Malter 5½ Sester Gerste und 9½ Sester Korn und Weizen.

P. Singen, 3. Febr. Die zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten veranstaltete Sammlung ergab die ansehnliche Summe von 197 Mk. 11 Pf., welche heute Herrn Bürgermeister Friderich in Durlach als Mitglied des Landes-Unterstützungscomité's übergeben wurde. Herzlichen Dank den fröhlichen Gebern.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat in den letzten Sitzungen starke Streichungen am Militäretat vorgenommen, so setzte er eine Million für die Erweiterung der Legeter Schießplätze bei Berlin, 350,000 Mark als zweite Rate für die Kaserne in Cassel, 300,000 Mark als zweite Rate für die Kaserne in Hofgeismar ab. Ein gleiches Schicksal drohte der für die Kaserne in Großenhain geforderten Summe, doch wurde dieser Posten auf den Antrag Windthorst an die Budgetcommission zurückverwiesen. Zu bedauern ist, daß auch die Summe für die Unteroffizierschule zu Altbreisach verweigert worden ist. — Bei der darauf folgenden Berathung des Post- und Telegraphenetats brachten die Konservativen wieder ihren Antrag auf Beschränkung des Sonntags-Postverkehrs ein, derselbe begegnete jedoch von Seiten des Staats-

sekretärs Stephan dem Bedenken, daß das Verkehrsbedürfniß der auf den Sonntag angewiesenen „kleinen Leute“ ein unüberwindliches Hinderniß bieten werde. Abstimmung steht noch aus. Nicht geringes Aufsehen erregte es am Schluß der Sitzung, daß Windthorst auf seinen Antrag auf Beseitigung des sogenannten Internirungsgesetzes, und zwar, wie er erklärte, mit Rücksicht auf die neuesten durch die Nordd. Allg. Ztg. gebrachten Mittheilungen über den Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papste, einstweilen verzichtete. Das gibt allerdings zu denken.

Die Interpellation über den Untergang der Cimbrica im Reichstage kam verfrüht, da die Untersuchungsakten darüber noch nicht geschlossen sind, es wurde daher auch von dem Eingehen darauf abgesehen. Der Staatssekretär Scholz gab jedoch die Versicherung ab, es werde von Seiten der Regierung nichts verabsäumt werden, was zur Verhütung der Wiederkehr ähnlicher Fälle dienen könne.

Prinz Friedrich Karl ist von Ober-egypten nach Kairo zurückgekehrt. Der Prinz wird Mitte dieser Woche in Berlin zurück erwartet.

Im Elsaß und im Bereiche des 11. Armeekorps (?) sind 4 Stabsärzte und Oberstabsärzte ihres Dienstes enthoben worden, weil sie im Verdachte stehen, bei den Aushebungen zum Militär gegen Geld und gute Worte durch die Finger gesehen zu haben.

Die Münchener Künstler haben ein Maskenfest veranstaltet, das zu den schönsten seit einer Reihe von Jahren gehörte. Der Festzug stellte die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar. Die Vergangenheit eröffneten ägyptische Obelisken, die Sphinx, Triumphatoren, Krieger u. s. w., hieran schloß sich das Mittelalter, die Jagd, Ritter, Edelente und Bürger mit ihren Damen, Troubadoure, Pappenheimer, Chinesen, Türken, Araber. Die Neuzeit wurde durch Velocipedisten, Locomotive (Hans Dampf genannt), Telephone, elektrische Maschinen, Kanonen von Krupp, Plakat Säulen z.

dargestellt. Die Zukunft zeigt alles in Gold, schöne Mädchen, die den Frieden bringen, goldene Bäume, die vergoldete Weltkugel, auf welcher sich eine schmucke Schönheit niedergelassen hat.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber den Besuch des Herrn von Giers in Wien sind die abenteuerlichsten Gerüchte durch die Zeitungen gegangen. Es war sogar von verschiedenen Abmachungen die Rede, die eine Zerreißung des Berliner Vertrages bedeuteten. Alles in Allem darf man wohl in dem Besuch des Herrn von Giers eine Besserung der seit langer Zeit getrübbten Beziehungen Rußlands zu Oesterreich und Deutschland und die Annäherung an die durch diese beiden Reiche vertretene Politik des Friedens erblicken.

Frankreich.

Die Napoleons, Bourbons und Orleans halten noch nicht ihren Auszug aus Frankreich. Die Kammer hat noch nicht abgestimmt, aber der Ministerpräsident Duclerc hat abgedankt und mit ihm gehen die Minister des Krieges und der Flotte, Villot und Jaureguiberry. Neuer Ministerpräsident Fallieres, wahrscheinlich eine Eintagsfliege. Grevy, der Präsident der Republik, bleibt der Geist über den Wassern.

Prinz Plon Plon in Paris ist zu seinem Schaden kein „papierloses Individuum“, wie sonst die Polizei sagte. Einen Tag vor seiner Verhaftung schaffte er einen Koffer voll wichtiger und geheimer Papiere zu einem bürgerlichen Bekannten Ratier, damit er ihn verstecke. Der Diener Ratiers wurde aber zum Verräther und der Koffer wurde von der Polizei gefunden und in ihm viele Papiere, die über die Pläne und die Helfershelfer des Prinzen Auskunft geben. Dem Staatsanwalt und dem Richter sind diese Papiere interessanter als der unterhaltendste Roman; sie behaupten sogar, das Leben und Treiben des Prinzen sei selber ein Roman und an dem letzten Band habe er joeben gearbeitet.

Feuilleton.

Das Concert,

Novellette von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das arme Kind,“ sprach Steinhaus düster, „und man kann nichts, gar nichts dafür thun. Talentvoll, grundehrlich und gut, ein Muster der Kindesliebe, muß dennoch die Arme zu Grunde gehen. O, ich möchte ein Anathema über jedes Talent aussprechen, das in der Armut geboren wird.“

Er richtete bei diesen Worten seine Augen auf den Knaben, der aufmerksam zuhörte und nun mit einer energischen Kopfbewegung ausrief:

„Das darfst Du nicht, Vater, denn erst gestern las ich noch, daß die Noth die eigentliche Mutter aller großen Thaten sei. Und auch ich will ein berühmter Mann werden und viel Geld verdienen, um Dir, Toni, und der armen Elisabeth mit ihrem blinden Vater das Leben so schön als möglich zu machen.“

„Der Weg zum Künstlerthum ist für den Armen ein langer, dorniger und schattenloser,“ sprach der Vater düster; „es wäre für Dich, mein Junge, und auch für uns weit besser und vortheilhafter, wenn Du irgend ein praktisches Geschäft erlernst und die Musik so nebenbei als Dilettant betriebs.“

„Dilettant?“ rief Karl entrüstet, „o, ich sehe schon, wie Du lachst, das ist Dein Ernst

nicht. Wirft doch keinen Handwerker aus mir machen wollen, Vater? Ich liefse den ersten Tag schon aus der Lehre.“

„Da haben wir's,“ lächelte Toni, „wen die Kunst gepackt, den läßt sie nie wieder los, diese Liebe liegt uns schon im Blut, Vater!“

„Dann muß man sich darein ergeben, Kinder! Nun, einstweilen wollen wir mit allen Kräften daran arbeiten, unserm Karl den Weg zum Ruhme anzubahnen. Ich habe deshalb schon gestern Abend an den Concertmeister Meerheim in B. geschrieben. Mein Freund, der erste Geiger an dortiger Kapelle, der, wie Du weißt, mir den Rath gegeben, in B. ein Concert zu veranstalten und mich dieserhalb an den Concertmeister um seine Protection und Mitwirkung zu wenden, hat, wie er mir gestern schrieb, schon mit ihm darüber gesprochen und rühmt mir seine Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit, doch bezweifelt Herr Meerheim einen günstigen Erfolg.“

„Also auch diese Hoffnung in Frage gestellt?“ seufzte Toni, während Karl zur Gesellschaft mitschufzte.

„Einerlei, Kind! Wenn die Kosten nur durch Subscription gedeckt sind, dann wollen wir es doch um Deinet- und um Karl's willen wagen. Die Welt soll doch endlich es wissen, was in Euch Beiden steckt. Wie mancher Stümper auf der Geige sitzt wohlbehalten in einem königlichen Orchester, während der Junge hier schon ein kleiner Künstler ist. Und nun gar

Du erst Toni, Deine Talente in der Musik, im Gesange —“

„Still, Väterchen, Du machst uns Beide übermüthig, eitel,“ unterbrach ihn Toni lachend, „ein Laster, welches jedem Künstler zur verderblichen Klippe wird. Du hast also an den Concertmeister trotz alledem geschrieben?“

„Gestern Abend.“

„Und der andere Brief an unsern Hauswirth, Vater, was enthielt derselbe?“

„Ach, eine Vertröstung, Kind, als ich den alten Freier mit einem groben Korbe heim schickte, erhielt ich natürlich umgehend die Quittung. Er verlangte augenblicklich die fällige Miethe und ist in seinem Recht. Ich vertröstete ihn auf die Einnahme des projektirten Concerts!“

„Ein schlechter Trost!“ seufzte Toni.

„Na, wenn dieser fehlgeschlagen sollte, wird Vetter Rath schaffen,“ erwiderte der Vater, „er hat allerdings schon seine zweimonatliche Gage im Voraus erhalten und verbraucht.“

„Bester Vater, wie kannst Du auf eine solche Hilfe rechnen?“ wandte Toni besorgt ein, „Fritz ist der verlorperte Leichtsin und deshalb auch gutmüthig. Es war mir gar nicht angenehm, daß er mich am Bahnhof erwartete, ich wäre wirklich viel lieber allein nach Hause gegangen — der leichtsinnige Schauspieler ist Stadtbekannt.“

„Na nu, Madel, was fällt Dir denn plötzlich ein?“ rief der Vater erstaunt, „hast ihn doch sonst recht gern gehabt? — Ein Tugendheld

Die Entlassung und Neuaufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Victoria-Armen-Erziehungshaus in Rastatt betreffend.

Durch den ordnungsmäßigen Austritt von Zöglingen werden in obengenannter Anstalt 14 Freiplätze erledigt, welche nach Ostern dieses Jahres wieder zu besetzen sind.

Nach §. 1 der mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 5. Februar 1880, Nr. 1901, genehmigten Statuten beschränkt sich die Dauer des Aufenthalts der Mädchen in dem Erziehungshause, welches die Aufgabe hat, dieselben als Dienstboten heranzubilden, in der Regel auf zwei Jahre.

Während dieser Zeit ihres Aufenthalts in der Anstalt erhalten die Mädchen in folgenden Gegenständen Unterricht:

Im Kochen, d. h. in der Bereitung einfacher, sogen. Hausmannskost; im Waschen und Putzen; im Stricken in Garn und Wolle; im Nähen, auch mit Benutzung der Nähmaschine; im Kleidermachen, d. h. Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauche; im Flick- und Stopfen; im Bügeln; in der Gartenarbeit, d. h. in der Bestellung des Hausgartens; im Besorgen der Schweine und des Geflügels; in Besorgung und Behandlung der Kranken; in der Religion und in anderen Gegenständen der Fortbildungsschule.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus ehemals Markgräflisch-Baden-Baden'schen Orten, welche sich für ihre Töchter oder Mündel um die Wohlthat des Stiftungsgenusses bewerben wollen, werden aufgefordert, das Aufnahmgesuch innerhalb längstens 14 Tagen bei dem Armenrathe des Heimathsortes einzureichen, welcher dasselbe binnen weiteren acht Tagen dem Bezirksamte vorlegen wird.

Dabei wird bemerkt, daß nach §. 2 der Statuten, die neu aufzunehmenden Mädchen der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen. Dieselben müssen ferner von gesunder Körperbeschaffenheit und bildungsfähig sein.

Glaubhafte Zeugnisse über Alter, Körperbeschaffenheit, Konfession, seitheriges sittliches Verhalten, Armuth und Heimathsangehörigkeit jeder Bewerberin sind dem Aufnahmgesuche beizulegen.

Ueberdies haben sich die Bewerberinnen einer vom Verwaltungsrathe der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und ihrer Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Die Mädchen, deren Aufnahme in die Anstalt hiernach genehmigt wird, haben bei ihrem Eintritt als Aversalbeitrag zu den Kosten für Beschaffung der Kleidung und des Schuhwerks während der Dauer ihres Aufenthalts 25 Mark mitzubringen, deren Entrichtung den privatrechtlich oder kraft öffentlichen Rechts unterhaltungspflichtigen Personen oder Verbänden obliegt.

Karlsruhe den 22. Januar 1883.

Großh. Verwaltungshof.
v. Seyfried.

ist er freilich nicht, und wenn Du nur wolltest, könntest Du schon einen soliden Ehemann aus dem Sohne meines Bruders machen. Fritz ist ein wirklicher Künstler," setzte er ernst hinzu, als die Tochter eine unwillig abwehrende Bewegung machte, "und wenn er wollte, könnte er längst ein besseres Engagement haben. Du weißt es am besten, Toni, was ihn hier festhält."

Diese warf einen raschen Blick auf den Bruder und sprach dann sich erhebend:

"Schließen wir dieses unerquickliche Thema, Vater, wir reden besser unter vier Augen weiter darüber."

"Ja so, wie Du willst, Kind, auf den Fritz aber lasse ich nichts kommen, das merke Dir ein für alle Mal."

2.

Der Concertmeister Meerheim saß vor seinem Schreibtisch, um die eingelassenen Briefe und Zeitungen zu durchfliegen. Er war ein sehr hübscher Mann mit dunklen Augen, welche heute ganz besonders ernst und nachdenklich blickten.

Gleichgiltig warf er einige Geschäftsbriefe auf die Seite, als sein Blick auf den Poststempel H. fiel. Mit einer sonderbaren Hast riß er das Couvert auf, um zuerst nach der Unterschrift des Briefes zu blicken, wie das überhaupt seine Gewohnheit war.

"Joseph Steinhaus," las er kopfschüttelnd, indem er mit wachsendem Erstaunen das Schreiben überflog.

"Nun, das gesteh' ich," brummte er, halb lachend, halb ärgerlich, "etwas Unverständlicheres ist mir noch nicht vorgekommen. Wer ist denn eigentlich dieser Josef Steinhaus, der mich für seinen Hauswirth hält und eine Zahlungsfrist der Miete von mir fordert? — Ah, was ist denn das? — Der Brief ist ja

gar nicht an mich gerichtet. — Herr Rentier Kraus — Wohlgeboren — hier."

Er griff nach dem Couvert, das allerdings seine Adresse trug, und überflog auf's Neue das wunderliche Schreiben.

"Hm, jetzt geht mir ein Licht auf," sprach er halblaut, "hier steht ja von einem Concerte, das dieser Herr Josef Steinhaus geben will. Wichtig, richtig, ich entsinne mich, unser erster Geiger sprach mir von dem Manne, der mit Sohn und Tochter hier in B. concertiren möchte und meine Mitwirkung dazu wünschte. Ich rieth davon ab, — es wird hier zu viel Musik gemacht, — nun wird er doch an mich geschrieben und den Brief verwechselt haben. — Das geht gar leicht. — Herr Rentier Kraus hat sicherlich den für mich bestimmten empfangen. — Hm, hm."

Der Concertmeister erhob sich und schritt in Gedanken auf und nieder; sein ernstes Auge wurde nach und nach immer heller und freundlicher.

"Ich hätte ihm jedenfalls davon abgerathen," sprach er halblaut, "ohne zu ahnen, daß des armen Mannes letzte Hoffnung an diesem Concerte hing. Jetzt segne ich die Verwechslung, da sie mir einen neuen Einblick in des Künstlers Erdenloos gegeben. Er soll hier in B. mit seinen Kindern concertiren und ich selber werde für die Subscription sorgen." Mit diesen Worten ergriff der wackere Herr eine Glocke, um einen dienstbaren Geist herbeizurufen, dem er den Auftrag ertheilte, zu dem ersten Geiger der Kapelle zu gehen und diesen womöglich sogleich herzutreten.

Nach einer kleinen halben Stunde erschien der Geiger.

"Wie heißt doch Ihr Freund in H., der hier

Die Verteilung der Raupen betreffend.

Nr. 1966. Diejenigen Bürgermeisterrämter, welche mit der Erledigung unserer Verfügung vom 1. November 1882, Nr. 12,520 — Wochenblatt Nr. 130 und 131 — noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 2. Februar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sonntag.

Das Bettel- und Landstreicherei-Unwesen betreffend.

Nr. 1289. Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden veranlaßt, anher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden sogen. Bettelvereine oder eine Einrichtung besteht, wonach bedürftigen Durchreisenden entweder eine Unterstützung in Geld (sogen. Orts Geschenk) aus der Gemeindefasse oder Naturalverpflegung (event. auch Nachtquartier) auf Kosten der Gemeinde gewährt wird.

Durlach den 24. Januar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Die Aufnahme von Zöglingen in die v. Stulz'sche Waisenanstalt zu Lichtenthal betreffend.

Nr. 1639. In der v. Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern d. J. sieben Freiplätze, nämlich 2 für katholische Knaben, 1 für evangelische Knaben, 1 für katholische Mädchen und 3 für evangelische Mädchen, zu besetzen.

Etwas Gesuche sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Fragebogen binnen 14 Tagen vorzulegen.

Durlach den 27. Januar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Grözingen.

2. Fiegenschaftsversteigerung.

Der Teilung wegen und mit obervormundschaftl. Genehmigung lassen die Erben des Gemeindecassiers Joh. Ph. Walther im Rathhause zu Grözingen am

Freitag, 16. Februar,

nachmittags 1 Uhr,

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und aller Zugehör im Oberviertel, neben Wolf Palm und Karl Hofmann, taxirt zu 8000 Mk., öffentlich zu Eigentum versteigern.

Durlach, 31. Jan. 1883.

Schultheiß,
Großh. Notar.

Brennholz-Versteigerungen.

Die Großherzogl. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert

Mittwoch, 7. Februar,

Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Langensteinbach:

a) aus Domänenwald Hermannsgrund: 38 Ster aspene Prügelholz, 40 Ster forlenes Stockholz, 5800 gemischte Wellen und 3 Loose Schlagraum;

b) aus Domänenwald Winterhalde: 32 Ster forlene Scheiter und Prügel, sowie 3 Ster forlenes Stockholz.

Donnerstag, 8. Februar,

Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Singen:

ein Concert geben wollte?" rief er demselben entgegen.

"Steinhaus, — Herr Concertmeister!"

"Ah, dann ist es derselbe; er schreibt mir soeben darüber, ich bin Willens, ihm meine Mitwirkung zuzusagen. Ihre Freundschaft für ihn bürgt mir für den Herrn."

"Steinhaus ist ein höchst ehrenhafter Mann."

"Er spielt die Geige?"

"Nein, Klavier und Violoncello, sein zwölfjähriger Sohn spielt die Geige, während die Tochter eine tüchtige Pianistin und Sängerin ist. Hat er Ihnen das nicht geschrieben, Herr Concertmeister?"

"Nur oberflächlich, mein Lieber! — Herr Steinhaus gibt Unterricht?"

"Ja, — die Tochter ebenfalls; die Mutter starb vor einem Jahre, ihre lange Krankheit hat den Wohlstand der Familie zerrüttet."

"So, so, ich danke Ihnen, das Concert soll jedenfalls zu Stande kommen; ich werde ihm heute noch antworten."

Als der Geiger fort war, setzte sich Meerheim wieder an seinen Schreibtisch, um den Brief des Musiklehrers zu beantworten. Er sicherte ihm in kurzen Worten seine Mitwirkung bei dem beabsichtigten Concert zu und versprach außerdem, nicht allein für das Zustandekommen, sondern auch für den Saal, die Subscription, ja sogar für den obrigkeitlichen Erlaubnißschein Sorge zu tragen.

"So, jetzt gesiegelt und die Adresse darauf," lächelte der Concertmeister, nachdem er sein Schreiben noch einmal überflogen, "der gute Mann wird sich eine solche Gefälligkeit gewiß nicht träumen lassen. Was aber der Hauswirth nur zu seinem Briefe sagen wird? Es ist wirklich originell!" (Fortf. folgt.)

aus Domänenwald Buchwald, Abtheilung „Dachsbauerschlag“: 679 Ster buchene, 140 Ster eichene, 107 Ster forlene und 15 Ster gemischte Scheiter und Prügel.

Freitag, 9. Februar,

Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Singen:

aus Domänenwald Buchwald, Abtheilung „Dachsbauerschlag“: 95 Ster buchene, 16 Ster eichene und 54 Ster gemischtes Stockholz, 5025 Stück buchene, 550 eichene und 750 forlene Wellen, sowie 9 Loose Schlagraum.

Freitag, 9. Februar, des Morgens 9 Uhr, versteigert die Bezirksforstei Verghausen auf dem

Rathhaus zu Wöschbach aus dem Hohenberg:

5 Ster buchene Spalterholz von 1,25 m Scheitlänge, 140 Ster buchene Scheiter, 1 Ster Kirschbaum-Rollen, 14 Ster buchene und 2 Ster gemischte Prügel, 1300 Stück Wellen.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Die unterzeichneten Müller lassen am

Mittwoch, 7. Februar,

nach beendigter Haupt-Holzversteigerung: **100 Ster buchene und eichene Scheit- und Prügelholz** ebenfalls auf dem Thomashof versteigern.

Beutenmüller.

Märker.

Königsstraße 2 ist der untere Stock auf 23. April zu vermieten.

Privatpargessellschaft Durlach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1883 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
I. Rückstands-Rechnung:						
1. Kassenvorrath	18,995	97	18,995	97	—	—
2. Rückstände	165	78	165	78	—	—
II. Laufende Rechnung:						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche	110,288	—	110,288	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	32,589	11	32,589	11	—	—
c. Gutschrift der Dividenden	29,585	78	29,585	78	—	—
4. Eintrittsgelder	118	—	118	—	—	—
5. Zinsen von Aktivkapitalien	51,674	86	51,611	24	63	62
6. Ertrag von Liegenschaften	25	—	25	—	—	—
7. Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
8. Erlös aus Liegenschaften	1,225	—	—	—	1,225	—
9. Aufgenommene Kapitalien:						
a. solche zu 5 Proc.	3,500	—	3,500	—	—	—
b. solche zu 3 Proc.	11,012	28	11,012	28	—	—
c. Conto-Corrent-Kapitalien	25,000	—	25,000	—	—	—
10. Eingegangene Kapitalien	1,237,393	75	130,932	08	1,106,461	67
11. Verschiedene Einnahmen	539	77	539	77	—	—
III. Aneigentliche Einnahmen:						
12. Vorstüsse u. Ersatz von solchen	325	—	325	—	—	—
Summa aller Einnahmen	1,522,438	30	414,688	01	1,107,750	29

Ausgabe.

I. Rechnung von frühern Jahren						
13. Rückstände	55	02	55	02	—	—
II. Laufende Rechnung:						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder						
Mt. 64,664.53.						
b. an 118 austretende Mitglieder						
Mt. 26,034.69.	1,216,230	11	90,699	22	1,125,530	89
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	32,589	11	32,589	11	—	—
b. an austretende Mitglieder	350	47	350	47	—	—
c. Dividenden durch Gutschrift	29,585	78	29,585	78	—	—
15. Zinsen von Passivkapitalien	508	92	501	83	7	09
16. Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17. Staatssteuer und Abgabe	—	—	—	—	—	—
18. Aufwand auf Fahrnisse	—	—	—	—	—	—
19. Verwaltungskosten	2,297	71	2,297	71	—	—
20. Erwerb von Liegenschaften	1,225	—	1,225	—	—	—
21. Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Passivkapitalien à 5 Proc.	3,500	—	3,500	—	—	—
b. Passivkapitalien à 3 Proc.	23,269	28	18,187	—	5,082	28
c. Conto-Corrent-Kapitalien	25,000	—	25,000	—	—	—
22. Angelegte Kapitalien	195,878	07	195,878	07	—	—
23. Abgang, Verlust und Nachlaß	1,384	86	1,384	86	—	—
24. Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	—	—
III. Aneigentliche Ausgaben:						
25. Vorstüsse u. Ersatz von solchen	325	—	325	—	—	—
Summe aller Ausgaben	1,532,199	33	401,579	07	1,130,620	26

Vermögensstand am 1. Januar 1883.

A. Vermögen:

1. Einnahmerückstände:			
a. von früheren Jahren	Mt.	—	—
b. von laufender Rechnung	63.62.	Mt.	63.62.
2. Kassenvorrath	—	13,108.94.	
3. Inventarstücke	—	543.34.	
4. Zinsraten aus Aktivkapitalien vom 1. Juli resp. Zinsanfang bis 31. Dezember 1882	—	25,472.46.	
5. Angelegte Kapitalien	—	1,106,461.67.	
6. Liegenschaften	—	1,225.—	
Summa A			1,146,875.03.

B. Schulden:

1. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder	Mt.	1,125,530.89.
2. Ausgabereise:		
a. von früher. Jahren	—	7.09.
b. aus laufd. Rechn. 7.09.	—	—
3. Passivkapitalien	—	5,082.28.
4. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli resp. Zinsanfang bis 31. Dezember 1882	—	42.92.
Summa B		1,130,663.18.

jomit reines Vermögen der Gesellschaft im vorigen Jahr betrug das reine Vermögen es hat sich somit vermindert um herrührend aus Gutschrift der Dividende.

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1882	1953.
Zugang im Jahr 1882	118.
	2071.
Ausgetreten sind im Jahr 1882	118.
Stand am 1. Januar 1883	1953.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Durlach den 24. Januar 1883.

Vorstand: F. Weysser. Kassier: W. Bleidorn. Sekretär: C. Siegrist.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Vorfrist in ihrem Gemeinwald am

Freitag, 9. Februar:

144 forlene Säglöhe I.—III. Kl., dabei von über 3 Festmeter groß, 59 Wagnereichen II. bis IV. Kl., 8 Hainbuchen, 12 Rothbuchen, 4 birtene Klöhe.

Samstag, 10. Februar:

18 forlene Säglöhe, 50 tannene Säglöhe, 5 fichtene Säglöhe, 300 tannene Baustämme I. bis IV. Klasse, 22 Wagnereichen, 140 starke weißtannene Stangen.

Montag, 12. Februar:

74 fichtene Verliststangen, 300 Stück fichtene Hopfenstangen I. bis IV. Kl., 150 Stück weißtannene Stangen, 430 Stück weißtannene, starke Hopfenstangen und 560 Stück Pfähle.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr bei der Ziegelhütte dahier.

Langensteinbach, 3. Febr. 1883.

Der Gemeinderath:

Udele.

Ried, Rathsch.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, 8. Februar,

Vormittags 9 Uhr,

werden im Hause Hauptstraße 68 folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

100 Stück Schenkfäßchen, 5 bis 30 Liter haltend, 18 Stück große Lagerfässer, 1 Kollwagen mit Fuhrfaß, 1 kleiner Bierkessel, 1 Branntweinkessel, 1 Schrotmühle, 1 Puhmühle, Küferhandwerkzeug, Faß- und Bandgeschir und sonst noch

verschiedene für Bierbrauer geeignete Gegenstände, wozu Liebhaber eingeladen werden. Durlach, 1. Febr. 1883.

Friedrich Löwer, Waisenrichter.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilo.
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	
Waizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	9,250	9,250	9	80	—
do. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Berste	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	700	700	6	50	—
do. alter	—	—	—	—	—
Welschfloren	—	—	—	—	—
Erbisen gerollte 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—
Linzen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—
Bohnen „ „	—	—	—	—	—
Wicken „ „	—	—	—	—	—
Einfuhr	9,950	9,950	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	9,950	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	9,950	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 90 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 3.50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 1.40., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 50., 4 Ster Tannenholz Mt. 40., 4 Ster Forstenholz Mt. 40. Durlach, 3. Februar 1883. Das Bürgermeisteramt.

Agenten.

Zum Verkauf von Staats-Främien-Anlehens-Loosen per comptant, sowie auf monatliche Theilzahlung werden bei hoher Provision ev. Fixum gesucht. Offerten an Paris & Cie., Bankgeschäft, Strassburg i. E. O. St. 111.

Bretten.
Platten-Lieferung.

Nr. 416. Die Stadt Bretten be-
darf etwa 200 Quadratmeter Trottoir-
platten, deren Lieferung in der auf
Montag, 12. Februar,

Vormittags 11 Uhr,
in dem Rathhaus dahier an-
beraumten Submissionstagfahrt ver-
geben wird.

Lieferanten von Trottoirplatten
sind zur Einreichung ihrer Angebote
mit dem Anfügen eingeladen, daß
die Lieferungsbedingungen bei uns
eingesehen oder in Abschrift erhoben
werden können.

Bretten, 1. Febr. 1883.
Der Gemeinderath:
Herzer.

Stockfische,

frisch gewässerte, täglich zu haben
(das Pfund 20 Pfg.) bei

Lina Menger,
Marktplatz, 2. St.

Wohnung, eine kleine, ist
zu vermieten
Mittelstraße 14, 2. St.

Ettlingerstraße 15 ist eine
freundliche Mansardwohnung von
3 Zimmern nebst Zugehör auf den
23. April zu vermieten.

Das Wohnhaus, Amalienstr. 2,
neu und bequem eingerichtet, ist auf
23. April, ganz oder getheilt,
mit oder ohne Garten zu ver-
mieten. Näheres beim Eigenthümer

G. F. Blum,
28 Hauptstraße 28.

Sophienstraße 2 ist eine
schöne Parterrewohnung, bestehend
aus 4 Zimmern und Küche, mit
Glasabschluß versehen, nebst allen
Bequemlichkeiten wegen Wegzugs auf
den 23. April zu vermieten.

Ebenfalls ist eine **Mansarden-
wohnung,** bestehend aus 2 Zim-
mern, Küche und allem Zugehör,
an eine ruhige Familie auf den
23. April zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei

Jakob Semmler Wtb.

Hauptstraße 62 ist eine kleine
Wohnung im 3. Stock des Hinter-
hauses zu vermieten.

Eine kleine Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern, Küche u. Speicher-
kammer, ist an eine oder zwei solide
Personen auf den 23. April zu
vermieten. Näheres

Mühlstraße 2, 2. Stock.

Eine Wohnung

von 3 geräumigen Zimmern, Küche
mit Zugehör im zweiten Stock ist
auf 23. April zu vermieten

Herrenstraße 1.

Wohnung zu vermieten.

5 große Zimmer und Zugehör.
Durlach. **Seinrich Voit.**

Mebmann, einentüchtigen,
fleißigen, zur Bearbeitung unseres Wein-
bergs suchen

Karl H. Schmidt Söhne.

Acker, 2 Brt. 42 Ath. 95 Fuß
neuen Maßes am untern
Gröninger Weg, hat zu verpachten
Frau **Nenz Wtb.**

Ebenfalls ist ein **Konfirmanden-
rock** billig zu verkaufen.

Wein, 1-2 Ohm, sind
zu verkaufen; zu
erfragen in der Expedition d. Bl.

Wahl-Vorschlag.

Zu der am 1. d. Mts. im Amalienbad abgehaltenen Wähler-
versammlung wurden die Herren:

**Heinrich Buch, Notar, und
Emil Gerber, Fabrikant,**

einstimmig als Vertreter der umlagepflichtigen nichtbürgerlichen Ein-
wohner in den Gemeinderat hier für die am Freitag den 9. d. Mts.
stattfindende Wahl vorgeschlagen.

Durlach den 5. Februar 1883.

Viele Wähler.

Ich habe meinen Wohnsitz nach Durlach
verlegt, um ärztliche Praxis zu übernehmen.
Vorläufige Wohnung Hotel zur Karlsburg.
Dr. med. Fr. Geyer,
pr. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Hotel Carlsburg.

Fastnacht-Dienstag den 6. Februar:

Großes Tanzvergnügen

mit gut besetztem Orchester.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Eintritt für Herren 1 Mark, für Damen 50 Pfennig,
wozu freundlichst einladet

I. Rothe Wtb.

NB. Eine Masken-Garderobe befindet sich im Hause.

Brauerei Eglau.

Fastnacht-Dienstag den 6. Februar:

Humoristisches Carneval-Konzert,

von der Kapelle der Unteroffizierschule Ett-
lingen, unter gütiger Mitwirkung der allbekanntesten
amerikanischen Damenkapelle „Käsebiere“, der Kapelle
Scrambambolino Stapino aus Venedig, einiger musi-
kalischer Handwerksburschen, der weltberühmten Bremer
Stadtmusikanten, der drei Spezialitäten, genannt
„August“, sowie des Musikdirektors „Vorschub“ mit
seiner eigenen Kapelle u. s. w. u. s. w.

Anfang: Nachmittags 2 1/2 Minuten vor 4 Uhr.

**Baum-, Reb-, Rosen- und Gartenpfähle,
Stangen und Schwarten** empfiehlt billigst
Johann Semmler, Zimmermeister.

Zur Confirmation!

Bucksin, dekatiert, 2 Ellen breit, Mt. 1.80 die
alte Elle, schwarze und farbige Cachemire, Waffel- und
Tuchflanelle empfehlen zu den allerbilligsten Preisen

**Gebrüder Faber, Karlsruhe,
Marktplatz.**

Schweinefett,

reines, ist fortwährend zu haben bei
Max Philipp,
Adlerstraße 23.

Beinkleider,

ein Paar schwarze, feine, sind um
billigen Preis zu verkaufen; wo,
sagt die Expedition dieses Blattes.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und
gut bezahlt von

Frau Graf,
Steinstraße 27. (Spitalplatz),
Karlsruhe.

**Stupserich.
Lehrlings-Gesuch.**

Ein Bäcker-Lehrling kann unter
sehr günstigen Bedingungen ein-
treten bei

Gustav Lutz, Bäcker.

Dickrüben,

20-25 Pfr., sind zu verkaufen
Adlerstraße 7.

**Täglich frisch gewässerte
Stockfische**

in bekannter Güte empfiehlt

K. Korn,
47 Hauptstraße 47.

Heute, Fastnacht,
empfiehlt:

Berlin. Pfannkuchen

L. Reissner.

Milch-Verkauf.

Von jetzt ab ist wieder Milch
zu haben. Gasthaus zur Kanne.

Steinbrüche,

zwei, in der Nähe der Stadt Dur-
lach gelegen, sind zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei

S. Watz in Gröningen.

Dickrüben,

ca. 60 Zentner, sind zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Dienstag Abend:
frische Leber- & Griebenwürste
im Bahnhof.**

Heute Dienstag früh:

Kesselfleisch,

Abends:

**frische Leber- & Griebenwürste
empfiehlt**

Louis Grimm
zum Engel.

[Durlach.] Unterzeichneter über-
nimmt die Anfertigung von
Grabsteinen

nach jeder Zeichnung und in jeder
Steinart, ebenso besorgt er auch
das Abschleifen und die Reparatur
alter Steine billigst.

H. Lang, Steinhauer.
Pfinzvorstadt 20.

Dankagung.

[Durlach.] Für die Beweise
herzlicher Theilnahme an dem
unerwarteten, schmerzlichen Ver-
luste unseres Gatten, Vaters,
Sohnes, Bruders u. Schwagers

Karl Demmer,

für die reiche Blumenspende und
die ehrenvolle Leichenbegleitung
sagen den innigsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Durlach, 4. Febr. 1883.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 6. Febr. 4. Vorst. auf. Ab.
Aschenbrödel, oder: **Der gläserne
Pantoffel,** Weihnachts-Komödie mit Ges-
ang und Tanz in 6 Bildern nach dem
gleichnamigen Märchen bearbeitet von C.
H. Göbner. Musik von Stieglmann. Anfang
11 Uhr Vormittags. Die Eintrittspreise
sind ermäßigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

31. Jan. **Heinrich Ludwig, Vat. Friedrich**

Schaber, Maurer.

1. Febr. **Lina Heinicke, Vat. Karl Genter,**

Bierbrauer.

1. „ **Lina Frieda, Vat. Karl Hummel,**

Zeichner.

3. „ **Max Heinrich, Vat. Wilhelm**

Höfer, Feilenhauer.

Eheschließung:

3. Febr. **Karl Wilhelm Dill, Sattler u.**

Lapazier von hier, mit Rosine

Wilhelmine Grimmeisen von

Weil im Dorf.

3. „ **Wilhelm Friedrich Fleischmann,**

Fabrikarbeiter, mit Elisabetha

Salomea Katharina Jagle,

Beide von hier.

Gestorben:

2. Febr. **Karl Demmer, verh. Landwirth,**

48 Jahre alt.

2. „ **Luise, Vat. Friedrich Gugel,**

Fabrikarbeiter, 27 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach